

Micha Benecke

Wie beschreibt ihr den aktuellen gesellschaftlichen Umbruch und wie seht ihr hierbei unsere Rolle als Partei?

Aktuell wird alles überschattet vom Thema Flüchtlinge und daraus folgenden Problemen. Der Eindruck ist folgender: Bürger fühlen sich nicht mehr sicher. Jeden Tag ist in seriösen Medien ein Beitrag zu irgendwelchen Verbrechen durch Flüchtlinge. Messerstechereien, Betrug mit persönlichen Daten um an Asylleistungen zu gelangen, lasche Justiz, die immer wieder keine Härte zeigt (im Gegensatz dazu wird jeder Falschparker oder Geschwindigkeitsübertreter mit der vollen Härte des Gesetzes bestraft) Stichtag 30. Juni 2019 waren etwa 246.700 Menschen in Deutschland ausreisepflichtig, passiert aber nichts aus tatsächlichen oder vorgeschobenen Gründen. Es ist nach wie vor jeden Menge Geld da für Bankenrettungen, Rüstungserhöhungen, Geschenken an die Autoindustrie usw. usw. Für die Grundrente hat es aber im Gegensatz dazu nur zu einer Mogelpackung gereicht, wo kaum Jemand im Osten was von hat. Die Linke muss öffentlich klare Positionen beziehen: Was falsch ist muss auch als falsch bezeichnet werden, ob Flüchtling oder Deutscher. Da hilft kein Totschweigen, Beschönigen oder Wegsehen. Bei den anderen Themen muss die Linke immer und immer wieder ihre Stimme erheben. Es gibt jede Menge Ungerechtigkeits Themen, die müssen wir besetzen. Sonst überlassen wir diese Themen AfD, FDP, Grüne usw. Wozu wird dann noch die Linke gebraucht?

Wie können wir die Gesellschaft verändern? Wie ist eure Vision, mit der ihr Menschen anspricht?

Wir können uns keine Leute mit Charisma backen, wie einen Gysi oder eine Wagenknecht. Aber wenn wir solche Leute haben, müssen sie gepflegt werden und nicht demontiert. Leute wie J. Korte, W. Gallert, S. Gebhardt müssen dann in die Medien und dort dauerpräsent werden (gilt für S/A, aber natürlich mit anderen Namen für andere Bundesländer bzw. den Bund). Natürlich mit glaubwürdigen Aussagen, wo auch mal Fehler zugegeben werden. Diese Leute müssen dann auch dem Wahlvolk realistische Visionen darstellen. Dann können wir vor Ort darauf aufbauen und Politik machen.

Wie setzen wir Veränderungen durch? Und können wir das – mehr oder weniger – mit einer Stimme tun?

Wie machen es den die Grünen? Jahrelang nur Hickhack, jetzt mit Habeck und Baerbock eine Stimme. Ich bin bestimmt kein Fan der Grünen, die machen grün angehauchte Neoliberale Politik für Besserverdienende, also ihr Klientel. Das können wir doch besser, mit Themen, die unser Klientel (Arbeiter, Angestellte, Jugendliche, Arbeitslose, Menschen auf dem Land, die auf das Auto angewiesen sind usw. die haben sich von uns nicht mehr vertreten gefühlt) anspricht.

Wie sieht heute eine realistische und an die Wurzel der Probleme gehende linke Politik für Klimagerechtigkeit und anderes Wirtschaften, für Frieden und globale Solidarität aus?

Der sogenannte Klimapakt trifft wieder nur die Geringverdiener. Pendlerpauschale erhöht ab dem 21. Kilometer. Wer darunter ist hat Pech, das betrifft aber unser Klientel, Leute die pendeln. Diese ewige Kuschen vor Trump, Erdogan, Putin usw. können wir nicht ändern solange wir nicht an der Regierung sind, aber ständig öffentlich anprangern, wenn's sein muss jeden Tag.

Wie können wir der Verfestigung der gesellschaftlichen Rechtsentwicklung und dem Erstarken der extremen Rechten entgegenwirken?

Wenn wir uns mit den oben genannten Themen richtig positionieren, nehmen wir den Rechten den Wind aus den Segeln.

Wie verbinden wir über die Spaltung von Klassen hinweg und spielen nicht die einen gegen die anderen (Gruppen, Milieus, Beschäftigtengruppen) aus?

Indem wir Politik für unser Klientel machen, da gibt es genug Menschen und Themen, siehe oben. Wir hatten vor gar nicht langer Zeit mal ca. 30 % in S/A. Da gilt es anzuknüpfen. Wir müssen nicht christlicher als die Union und grüner als die Grünen werden. Wer sowas wählen will, wählt eh das Original.

Welche Kämpfe lassen sich in den Vordergrund stellen, in denen reale und symbolische Gemeinsamkeiten deutlich werden - ist z.B. die Auseinandersetzung um bezahlbares Wohnen eine solche?

Bezahlbares Wohnen trifft meines Erachtens hauptsächlich die Städte. Auf dem Land braucht es einen attraktiven, funktionierenden ÖPNV. Mit Verboten ala Grüne kommt man hier nicht weit. Die Politik muss dafür sorgen, dass die Rechte der Gewerkschaften und Betriebsräte gestärkt werden. Mitbestimmung, muss auch eine sein, bisher nur eine Farce. Das Gleiche mit der Tarifpolitik. Im Osten gibt es sowas kaum und die Tendenz bei BR und Tarifverträgen ist rückläufig. Aber da gibt es

Micha Benecke

sicher noch mehr. Auch da gilt: Wenn wir uns mit den oben genannten Themen richtig positionieren, nehmen wir den Rechten den Wind aus den Segeln.

Wie kann es gelingen, gemeinsam Ziele zu erreichen und Erfolge zu organisieren, die einen Unterschied im Leben machen? Womit habt ihr gute Erfahrungen gemacht (oder schlechte)?

Das Entscheidende für die SPD war, das sie Politik gegen ihr Klientel gemacht hat und damit krachend gescheitert ist. Jetzt soll das zurückgedreht werden, aber da gilt: „wer einmal lügt dem glaub ich nicht und wenn er auch die Wahrheit spricht“. Zumal mit einem Schritt vorwärts und zweien zurück, wie immer wieder gern praktiziert, wird das nichts. Den gleichen Fehler hat die Linke jetzt jahrelang gemacht, eben keine Politik für unser Klientel. Dazu kamen noch die ewigen öffentlichen Personalquerelen. Sowa wählt Niemand, da ist die Glaubwürdigkeit mal irgendwann weg. Sowa bekommen wir dann vor Ort zu spüren. Beispiel letzte Kommunalwahl. Originaltöne etlicher Wähler aus meinem Ort: „Dich wählen, kein Thema, aber Deine Partei geht nicht mehr“.

Wie können wir beides sein: plural und mit klarem Profil? Wo seht ihr Probleme?

Wir haben unser Stammklientel. Das müssen wir hegen und pflegen. Alles Andere kann gern dazukommen, aber um Gotteswillen keine „Yuppiepartei“ werden. Sowa bedienen FDP oder Grüne. Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass sowa nachhaltig ist. Studenten u.ä. bleiben sicher selten an dem Ort wo sie studieren. Damit sind sie dann weg für uns.

Was schlägt ihr vor für die Verankerung und Stärkung der Partei?

Geht in die Betriebe, wenn Ihr Arbeiter und Angestellte gewinnen wollt. Hört zu, was die Kollegen für Sorgen und Nöte haben, ein Hauptthema, Zuhören und nicht mit sich selbst beschäftigen. Gebt den Leuten Rückmeldungen, nicht nach dem Motto, „gesehen gelacht, aus dem Gedächtnis gelöscht“ Seit alle in den sozialen Medien präsent, die Welt ist digital, ob uns das passt oder nicht. Wer das nicht tut, als MdL oder MdB ist sonst schnell raus und weg vom Volk. Mit einem Flashmob erreichst Du sofort viele Leute, mit einem Flyer....? Abgesehen davon kostet ein Flyer mehr.

Mit welchen Ansätzen und Projekten habt ihr gute (oder schlechte) Erfahrungen gemacht, was zieht ihr für Schlussfolgerungen daraus? Gibt es etwas aus eurer Praxis, von dem andere lernen könnten?

Siehe oben und mit den Leuten reden und vor allem zuhören. Wir können es uns auch sicher nicht leisten, die Wähler, welche AFD u.A. gewählt haben, abzuschreiben, nach dem Motto: „mit sowa rede ich nicht, sind eh Nazis“. Diese Meinungen gab es in der Partei!!! Diese Leute will ich zurück, außer den wenigen echten Nazis natürlich. Das geht aber nur mit Argumenten und zugehen auf die Leute und natürlich auch dem Eingestehen von Fehlern. Das zeigt dann auch Größe und Glaubwürdigkeit. Wie war das Zitat von Rosa Luxemburg? „Freiheit nur für die Anhänger der Regierung, nur für Mitglieder einer Partei – mögen sie noch so zahlreich sein – ist keine Freiheit. Freiheit ist immer Freiheit der Andersdenkenden.“ Danach sollten alle Mitglieder dieser Partei leben, erst recht, die die in der Öffentlichkeit leben.

Wie kann das Parteileben mehr Spaß am Widerstand vermitteln – auch wenn die Sache ernst ist –, wie hättet ihr eure LINKE gern? Wie sehen Versammlungen, Sitzungen, Parteitage aus, an denen ihr gerne teilnehmt? Was würdet ihr gern ausprobieren?

Modern, aber nicht auf jede Welle aufspringen. Seriös und staatstragend, aber auch witzig, schlagfertig wie z.B. Ramelow, Gysi. Parteitage usw, bis jetzt furchtbar unkoordiniert durch zig sinnbefreite Anträge, irgendwann ist die Konzentration und Lust weg. Zumal nie eine Tagesordnung eingehalten wird, eine Tagungszeit schon gar nicht.

Meine Schlussfolgerungen lauten:

1. Es muss schleunigst aufhören, Leute von uns, die eine kritische Meinung zu verschiedenen Themen haben, in eine rechte Ecke zu stellen. Sowa ist unverschämt und respektlos.
2. Die Probleme der Menschen müssen wir erkennen und nicht wegdiskutieren oder schönreden, zuhören ist ganz wichtig.
3. Es ist für diese Partei 5 vor 12. Wenn es so weitergeht, wie bisher, werden wir schneller als wir glauben an der 5 % Hürde stehen. Das will und kann ich nicht akzeptieren